

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

... dass ...

Bermischtes.

Der fliegende Schmuggler. Ein interessantes Beispiel, wie die Zollbehörde mit der Flugmaschine betrogen werden kann, hat vorgestern laut Nachrichten aus El Paso der Advokat Charles R. Hamilton mexikanischen und amerikanischen Zollbeamten vorgeführt. Dreimal innerhalb einer Stunde kreuzte Hamilton mit seiner mit allerlei Waren beladenen Flugmaschine von El Paso in Texas über die Grenze nach Juarez in Mexiko hinüber. Die von Mexiko geschmuggelten Waren landete er außerhalb von El Paso, die amerikanischen Waren außerhalb von Juarez. Alles vollzog sich ohne jede Zählung und mit erstaunlicher Schnelligkeit. Die Zollbeamten selber haben geben zu, daß ein schmuggelnder Luftschiffer in einer dunklen Nacht kaum zu ertappen sei.

Unschuldig zum Tode verurteilt? Dem „Verf. Id.“ wird aus Essen gemeldet: Vor 25 Jahren soll, wie ein Wiener Blatt mittelst der Besenbinder Schiffl wegen mehrerer Luftmoorde unschuldig zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sein. Der damalige Staatsanwalt, der nicht an die Schuld des Schiffl glaubte, hatte seinen Posten niedergelegt. Jetzt sollen Tatsachen beigebracht werden sein, die mit Bestimmtheit darauf schließen lassen, daß die Luftmoorde nicht von Schiffl, sondern von einem anderen begangen worden seien. Die Verjährung dieses anderen soll bereits festgesetzt sein. — Ob nicht bestimmte Tatsachen vorliegen, ist die Richter mit Vorzicht aufzunehmen.

Im Kampf mit den Eisbergen.

Wear, der ruhmgekrönte Entdecker des Nordpols, legt den genauen ausführlichen Bericht seiner letzten, erfolgreichen Expedition im Corriere della Sera fort und gibt eine poeasende Schilderung der Kämpfe und Aufregungen, die der Polarfahrer zu bestehen hat, wenn er in seinem kleinen Schiffe den abenteuerlichen Kampf mit den mächtigen, vielleicht Tausenden alten Eisbergen beginnt; die die arktische Welt dem Eroberungsstüßigen Menschen entgegenstellt. Von Eis, dem westlichen Punkte Grönlands aus, nahe am 80. Breitengrade, machte die „Roosvelt“ versuchen, durch das Eismeer sich den Weg in die Armeesstraße und weiter nordwärts durch die gefährliche Nordsee zu bahnen. Man stelle sich ein 300 Meilen langes Feld von Eismassen vor, von Eismassen aller Formen und aller Größen, von mächtigen, hoch sich aufrichtenden Bergen oder Ebenen, oder Flächen. Eine dämonische Welle umweht diesen Kampfplatz und im Vergleich mit dem ist die Eismasse der Danischen Lolle nur ein kleiner Fels für Schiffsbauern.“ Und durch dieses Reich des ewigen Eises haben sich das Meise, von Westgrönland getrennt, Schiffl, tobend, seinen Weg. Im Nord sind 20 Menschenwesen, Männer, Frauen, Kinder, Kröche und Eskimos, die den Eroberungszug nach

Frühjahrs-Neuheiten.

Damen-Kleiderstoffe

Schwarz-weiße } Musterungen, solide Streifen und Karos für
Schwarz-weiße } vornehme, praktische Jackenkleider
am Lager das Meter zu 7.—, 8.—, 3.75, 2.25

Zweifelfarbige abgetönte Streifen und Karo-Musterungen
nur neueste und modernste Farben, als Fraise, Zinnel, Ocean,
Terra, für Strassen- und Kinderkleider
am Lager das Meter zu 3.75, 2.50, 2.—, 1.50

Einfarbige Kammgarne in modernen Bindungen, Köper, Batist,
Popeline in entzückender Farbenswahl
am Lager das Meter zu 3.50, 2.75, 2.25, 1.25

Sanz besondere Neuheit:
Parisiens-Wolle mit Seide — französisches Erzeugnis —
herrlicher Glanz — gut haltbar, 110 cm breit
am Lager das Meter zu 6.50

Herren-Anzug- und Paletotstoffe

Englischer Geschmack für feine Herren-Anzüge und Paletots,
in neuesten Geweben und Farben
am Lager das Meter zu 11.—, 9.—, 7.50, 6.25

Kammgarne, vornehme Streifen und Würfel-Karos
am Lager das Meter zu 10.50, 8.50, 7.50, 6.—

Solide Sommer-Paletotstoffe, äusserst haltbar und praktisch
am Lager das Meter zu 7.75, 6.75

Sämtliche Herren-Anzug- und Paletotstoffe sind seit über vierzig
Jahren erprobte und bewährte Marken der Firma Gebr. Riedel.
Vor allem jedoch verdient die ausserordentliche Preiswürdigkeit
sämtlicher Qualitäten Hervorhebung, die für den Erfolg als
ausschlaggebend bezeichnet werden kann.

Nachweis tüchtiger Schneider und Schneiderinnen.
Auf Wunsch übernehmen wir die gewissenhafte Anfertigung von Damen-Kostümen
und Herren-Anzügen und Paletots.
Eleganter guter Sitz. Beste Verarbeitung.

Damen- u. Kinderkonfektion

Mäntel und Paletots
aus karierten und gestreiften Kammgarn- oder englischen
Stoffen, modernste Gürtel- und Taillenformen
M. 30.—, M. 25.—, M. 18.—, M. 10.—

Schwarze Frauen-Paletots, 80 und 100 cm lang
Glocken- und halbweite Façons mit Sattel-Basson aus Kammgarn-
und Tuchstoffen
M. 40.—, M. 30.—, M. 20.—, M. 15.—

Kleider Kinder-Paletots
Englische Kinder-Paletots
entzückende Formen, geschmackvolle Farben

Seidene Blusenstoffe

werden gern gekauft infolge der darin gebotenen schönen Auswahl,
Schwarz-weiße Karos und Streifen
Farbige Ton in Ton-Gewebe
am Lager das Meter zu 4.50, 3.25, 2.75, 2.25

Eingang sämtl. Frühjahrs-Neuheiten in

Musselin
Posamenten und Besätze
Trikotagen
Jabots
Rüschen
Korsetts
Feine Damen-Wäsche.

Eine Frühjahrs-Ausstellung

veranstalten wir
von nächstem Sonntag, den 27. Februar

ab und werden in unseren Fenstern und
den grossen, hellen Geschäftsräumen einen
:: Teil der letzten Neuheiten auslegen. ::

Beachtung dieser Sehenswürdigkeit sehr lohnend.

Ecke Goethe-
und
Schützenstrasse.

Gebr. Riedel.

entw...
forden...
tore in...
(Preis)...
lage a...
(Geg.)...
Festleg...
rungen...
Einheit...
Stimme...
men g...
Dazun...
liegen...
wurde...
den 1...
schaf...
den B...
Rechen...
anstalt...
der G...
Kusge...
und b...
ordentl...
Ermen...
Inter...
dung...
Entwor...
unter...
Rückh...

am 1...
güter...
bedien...
und l...
Bo...

Vom Sonntag.

Zweite Kammer.

Dresden, 26. Februar.

Die Zweite Kammer nahm heute zunächst den Gesetzentwurf betr. Änderungen des Gesetzes über die Gerichts- und der Kostenordnung für Rechtsanwältinnen und Notare in Schlesien, Berichterstatter Abg. Dresden (Hrnf.) beantragt, den ganzen Gesetzentwurf nach der Vorlage anzunehmen. Der Widerberichterstatter Abg. Klem (Soz.) beantragt dagegen, den Gesetzentwurf abzulehnen. Justizminister Dr. v. Otto begründet in kurzen Ausführungen die Notwendigkeit der Vorlage. Vor allem sei die Einseitigkeit des Entwurfs mit den rechtsgerichtlichen Bestimmungen zu betonen. Die Vorlage wird mit 53 Stimmen gegen 17 sozialdemokratische Stimmen angenommen. Darauf werden noch einige Petitionen, die meist persönliche Art sind, auf sich beruhen gelassen. Eine Petition wurde für unzulässig erklärt. Nächste Sitzung Dienstag, den 1. März, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Reichs- und Staatskapitel sowie Petitionen.

Erste Kammer.

Die Erste Kammer nahm in Übereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer mehrere Kapitel des Rechnungsbüchchens betr. Unterstadt Leipzig, Landstammesanstalten, Stiftungsmittel und privatrechtliche Leistungen der Staatskasse für Kirche und Schulwesen und allgemeine Ausgaben im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts sowie ferner einige Kapitel des ordentlichen Etats betr. Technische Hochschule zu Dresden, Armenkrankenpflege und sonstige Ausgaben im öffentlichen Interesse, desgleichen Anträge zum Personal- und Besoldungsetat der Landesbrandversicherungsanstalt und zum Entwurf eines Gesetzes über die Einwirkung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte nach der Vorlage an. Nächste Sitzung Donnerstag, den 3. März.

Tagesgeschichte.

Ueber die Frage der Einführung des 2. Teils des Gesetzes über die

Sicherung der Bauforderungen

erklärt die „Zit.“ folgendes: Das Interesse aller Beteiligten kreist an der Frage, ob und wann die Einführung des 2. Teils des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen, der die dingliche Sicherung der Bauforderungen enthält, erfolgen wird, ist nach wie vor äußerst reger und äußert sich in fast täglich erscheinenden Stößen, die sich für oder gegen die Einführung des 2. Teils erklären. Daß eine Einführung dieses Teils nicht in nächster Zeit erfolgen kann, geht daraus hervor, daß zuvor die Handelskammern und Arbeitervertretungen in dieser Frage eingehend gehört werden sollen. Erst nach Prüfung dieser Neuherungen kann ein Entschluß der zuständigen Behörden über das Inkrafttreten erfolgen. Bei dem schwerwiegenden Interesse, das das Inkrafttreten des 2. Teils für alle Beteiligten besitzt, liegt es ferner nahe, daß man erst die Wirkungen des 1. Teils des Gesetzes, das am 1. Juni 1909 in Kraft trat, sowie des Bauhypothekengesetzes abwarten will, bevor man Entscheidungen trifft. Im übrigen ist beachtlich, daß der 2. Teil des Gesetzes, der einen recht erheblichen Eingriff in die Baufreiheit darstellt, nur dort in Kraft treten zu lassen, wo die besonderen örtlichen Verhältnisse derartige Schutzmaßnahmen verlangen. Auf einen Antrag aus Berlin, der die Einführung des 2. Teils wünschte, hat der preussische Handelsminister kürzlich ablehnend geantwortet, da ein Bedürfnis für die Inkraftsetzung nicht anerkannt werden konnte. In Berlin hat sich bekanntlich die Handelskammer für eine Einführung erklärt, während andere Interessensvertretungen usw. diametral entgegengesetzte Ansichten äußern. Die allgemeine Voraussetzung für eine Einführung des 2. Teils wäre ein bedeutendes Hervortreten ungesunder Speculation, der durch Eintragung einer Bauhypothek für die Baugläubiger entgegengetreten werden soll.

Deutsches Reich.

Die Budgetkommission des Reichstages ging nach Erleuchtung des Marineetats zu dem Etat für Ruanda über. Bei der Beratung der Beamtenbesoldungs-

erhöhung wurde auf Antrag der Budgetkommission an dem Beamtenetats, das aus 18 000 Mark Gehalt, 28 000 Mark Pensionen und 10 000 Mark Ruhegeldern zusammengesetzt ist, ein Mehr von 10 000 Mark mit 11 gegen 11 Stimmen beschlossen.

Eine Abdeutung aus Sydney berichtet: Der Brief „Gerald“ deutet einen Auszug einer von der Handelsvereinigung Deutsch-Samboas für den Reichstag bestimmten Petition ab. Diese Petition verlangt die Selbstverwaltung und rührt ansehnlich von Gegnern des Gouverneurs und der deutschen Verwaltung her.

Ueber Graf Khevenhals Aufenthalt in München wird unterm 25. ds. Mtz. berichtet: Heute vormittag fand die österreichisch-ungarische Gesandtschaft mit den Herren der Gesandtschaft Grafen Khevenhals einen Besuch ab. Später folgte ein längerer Besuch des Ministerpräsidenten Freiherrn von Hofmann, den der Graf erwiderte. Darauf wurde Graf Khevenhals vom Prinzen und der Prinzessin Ludwig und hierauf von Prinz und Prinzessin Rupprecht empfangen. Mittags 12 Uhr empfing der Prinz-Regent den Grafen Khevenhals in feierlicher Audienz in der Residenz und überreichte ihm, da der Graf bereits den höchsten bayerischen Orden besitzt, sein Porträt in goldener Platte. Später folgte Frühstückstafel beim Ministerpräsidenten Freiherrn von Hofmann und Gemahlin, an dem auch die Gesandten der deutschen Bundesstaaten, Oesterreich und Italiens mit Gemahlinnen, die obersten Hofchargen und die Herren der österreichischen Gesandtschaft teilnahmen.

Eine deutsch-türkische Differenz wird der „Abn. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: Die Beurteilung des deutschen Reichsangehörigen Rosper wegen tätlichen Widerstandes gegen die Polizei zu 4-jährigem Gefängnis durch das Gericht in Serris ist unter Umständen erfolgt, die von deutscher Seite nicht anerkannt werden können, nämlich ohne Zuziehung der deutschen Konsularbehörden und, wie der Oberstaatsanwalt in Salonik erklärt, in Widerspruch mit den vom Generalgouverneur gegebenen Anweisungen. Selbst der Oberstaatsanwalt in Salonik betrachtet das Urteil für ungültig. Beim Fall von Salonik ist sofort Einspruch erhoben worden. Der Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein hat im Ministerium des Auswärtigen unter dem Ausdruck des Bedauerns mitgeteilt, er sehe das

Geschäftseröffnung.

Beize hierdurch ergehenst an, daß ich das früher Ernst Haberech'sche Materialwarengeschäft in Boberßen am 1. März eröffne. In dem ich bemüht sein werde, mit guter und reeller Ware meine mich behrenden Kunden zu bedienen, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft von Boberßen und Umgegend um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll Boberßen. J. Strehle.

Zahn-Klinik Rudolf Trautner, Parkstr. 1, Eingang Hauptstraße beim Telegraphen. Künstliche Zähne und ganze Gebisse unter Garantie für tadellosten Sitz sowie naturgetreues Aussehen. Reparaturen und Amortierungen sofort und billig. Plombieren. Zähne reinigen. Schmerzloses Zahnziehen. Schonende, gewissenhafte Behandlung. Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

Wanderer Deutschlands beste Marke. Paris Grand Prix.   Vertreter: Adolf Richter, Riesa. Nähmaschinen, Bäder, Möbel, Mech. Werkstätte, Radfahrbahn.

Rieser Schuhwarenhaus

Wettinerstrasse 19-21

Wettinerstrasse 19-21

zeigt den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten in Schuhen und Stiefeln

an, welche sich ganz besonders durch anerkannt gute Passformen, sowie grösste Haltbarkeit und billigste Preise auszeichnen.

Sehr beliebt und empfehlenswert sind meine

„Freischütz-Stiefel“

zu Einheitspreisen von Mk. **8.50, 10.50, 12.50**

Luxus-Ausführung **15.—, 16.50.**

Gesetzlich geschützt.

„Dr. Diehl“ : Naturgemäße: Fußbekleidung.

Ein Stiefel der nicht drückt, Ein Stiefel der beglückt.

Alleinverkauf für Riesa. Broschüre gratis.

Konfirmanden-Stiefel

in allen möglichen Ausführungen und großer Auswahl für Knaben Mk. 5.—, 6.50, 8.50, für Mädchen Mk. 6.50, 7.50, 8.50.

Die bei der letzten Sitzung der Reichsversammlung in Wien am 27. März 1910 abgehaltene Sitzung ist die wichtigste in der Geschichte der österreichischen Monarchie. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden.

Die bei der letzten Sitzung der Reichsversammlung in Wien am 27. März 1910 abgehaltene Sitzung ist die wichtigste in der Geschichte der österreichischen Monarchie. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden.

Die bei der letzten Sitzung der Reichsversammlung in Wien am 27. März 1910 abgehaltene Sitzung ist die wichtigste in der Geschichte der österreichischen Monarchie. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden. Die Verhandlungen über die Verfassung der k. u. k. Monarchie sind in Wien beendet worden.

„Kowalewicz“ erklärt, die Lage auf dem Balkan sei jetzt bedrohlicher als je. Man müsse mit der Möglichkeit...

Emser Pastillen

 85 Pf.

- in Ringpfeil
 - Aprikosen
 - Mischobst
 - Datteln
 - Felsen
 - Heidelbeeren
 - Preiselbeeren
- empfehlen billigst
Curt Lamm,
 Wäbren.

Nur jetzt bedeutenden
Frühjahrsplanung
 empfiehlt
 schöne, kräftige Obstbäume
 aller Sorten und Formen,
 sowie Erdbeerpflanzen zu
 den äußersten Preisen
P. Mornhinweg,
 Handelsgärtner, Lentewitz.
 Schöne Rabieschen empf.
 zum Laubspreis d. O.

Auf Abzahlung
 erhält jedermann bei mir
 Herren-, Damen- und
 Kinderkleidung, Hüte,
 Mäntel, Bettfedern und
 Schuwaren, Spiegel, Res
 quistore etc.
E. Klipper, Parf. 1,
 Ding. Hauptstr., 5. Technikum.

Prima Braunkohlen, Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, div. Brennholz,
 neu:
 Scheitnerrechtiges Bündelholz
 in allen Preislagen empfiehlt
 billigst
C. F. Förster.

Ich ruh mir aus

Sollner Säfte
 Säfte bewirkt Wunder

Obstbäume.

Empfehle meine enormen Vorräte zu besonders billigen Preisen von Apfel-, Birnen-, Kirschen- und Pfannens-Hochstämmen, Spalier-, Pyramiden- und Buschobst, Stachel- und Johannisbeeren, Laubbäume, Rosenbäume und Blaubeeren, diverse Schlinggewächse zum Bekleiden von Läden und Veranden etc. — Große Auswahl von hochstämmigen und niederen Rosen in den besten Sorten und Farben. — Empfehle mich gleichzeitig zu Neuanlagen von Villen- und Hausgärten.

Alfred Büttner,

Baum- und Rosenschulen, Fruchtplantagen,
 Pausitz-Riesa. — Fernsprecher 85.

Ausverkauf wegen

Umbau meines Geschäftes.

**Uhren
 Gold-
 waren.**

In meinem Ausverkauf gebe ich von heute ab auf alle Waren 5% auf einen Teil der Waren bis 20% — Die früheren, sichtbar angeordneten Preise sind an jedem Stück geblieben — und wird die Vergünstigung abgerechnet. —

Willi Schöpel, Uhrmacher.

Solo
 Delikatess-Margarine
 bietet vollwertigen Ersatz für
Naturbutter
 in jeder Verwendungsart. —
 Braunt, schäumt und duftet
 wie diese und ist ebenso leicht
 verdaulich. Man versuche auch
Rheinperle
 feinste Süsrahm-Margarine
 — den beliebtesten Butter-Ersatz
 der feinen Küche. — Überall
 erhältlich.

Patentanwalt Sack-Lipzig
 Inverpflichtete Vergleich
 (ev. Kapitalbeihilfe) zur
 Vermeidung des Konkurs
 sen, auch vorzeitige Sicher-
 stellung des erhalt. Sicher-
 heitsverfalls u. am besten
 angedeutet d. Handl.
 Dresden, Marktstr. 10,
 T. 19259. 10 Angestellte,
 alle Firmen.

Zahle Geld nur, wenn in
 Früher nicht
 in einigen Tagen höherer
 ange u. Werten befreit.
 Pl. 50 W. In haben bei
 Geld, Briefe, Dampfer etc.

Stiefel- und Schuhmacher
 H. Stiefel
 H. Stiefel
 H. Stiefel
 empfiehlt billigst
Kaufmann

**Salz, kräftige
 Gießen-Weinbäume**
 (groß und klein)
 verkauft billig
 Erdbeer-Wein,
 Wein, etc.

Versteigerung.

Mittwoch, den 2. März, vorm. von 1/10 Uhr ab
 im Hotel zum Kronprinz in Riesa die zu der
 kgl. Hofbibliothek gehörenden Gegenstände als:
 1 Sekretär, 1 Tischstuhl, 1 eisener Stuhl, 1 Stimmstuhl,
 1 Stimmstuhl, 2 kompl. Portieren, 2 Regale, 1 Sofa,
 und ein gewöhnlicher Sessel, sowie aus der kgl. Hofbibliothek
 kgl. Hofbibliothek eine Partie goldne und verg. Öhringe und
 Ringe, besonders als Kaufmannsgegenstände, zur
 Versteigerung.
 Der Auktionsmeister.

Holz-Auktion auf Strehlaer Forstrevier.

Freitag, als den 4. März d. J., den Donnerstag
 9 1/2 Uhr an, sollen im Strehlaer
 14 Meterhaken Eiche und Kiefer mit Stangen,
 9 Meterhaken Kiefer dergleichen und
 170 Meter Kiefer Klotzholzstücke
 bedingungslos versteigert werden.
 Die Zusammenkunft ist auf der Strehlaer Straße
 in der Nähe des Forsthauses bei Kilometer Nr. 94,
 Strehla, am 24. Februar 1910. **Thoma.**

Die Emil'schen Kalkwerke
 zu Pausitz, Clauschwitz und Ostran
 Post Ostran l. Sa.
 empfehlen täglich frische, vorzügliche
**Zylinder- und besten Bau-Strahl-
 sowie Mangel-Rail**
 und liefern bei strengster Bedienung möglichste Preise zu.
 Die Verwaltung: **Max Weitzer, Direktor.**

Selbststoffe
 für Braut- und Hochzeitskleider
 in größter Auswahl und höchsten Qualitäten zu
 billigsten Preisen.
Julius Zschucke, Inhaber,
 Dresden,
 an der Kreuzkirche 2, part. und 1. Stogr.
 Größtes Seidenlager in Sachsen.

Haben Sie Interesse
 sich mit einer einmaligen Kapitalanlage von 1000 Mark,
 eine sichere und reiche Ernte zu gründen, bei der
jährlich 3000 M. zu verdienen
 sich, so senden Sie umgehend Offerten mit kurzer Angabe
 Ihres Geschäfts mit C B 43 postlagernd Riesa.

Leiden Sie?
 an Gicht, Rheumatismus, Gelenk-, Kopf- oder Zahnschmerz kann ver-
 suchen Sie statt gewöhnlicher Mittel:
Carmel (Karmelthermal). Der Versuch
 kostet 50 Pf. u. nach diesem werden Sie
 wie viele Tausende Dank sagen und ge-
 frieden sein. Wer es nicht ist, erhält sein
 Geld zurück. Ferner Carmel-Extrakt
 gegen u. Nerven-Zee (Follant) 50 Pf., Car-
 mel-Extrakt 50 Pf., Carmel-Extrakt 50 Pf.
 — Karmelthermal erhalten Sie gratis. — Zu haben in
 den meisten Apotheken u. Drogerien, und bei H. B.
 Schmidt, Dresden. Carmel-Extrakt Riesaerberg l. S.

Verband
 Sonntag, den 27. Februar
 im Saalgebäude, Anfang 7 Uhr.
 Besondere Karten zu
 500, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Welters Restaurant.
 In meinem Mittelsaal, den 2. März, stattfindendes
Preis-Skatspiel
 ladet alle verehrten Skatspieler ergebenst ein Otto Welter.
Restaurant zum Dampfbad.
 Samstag, Sonntag und folgende Tage
**Ausverkauf des vorzüglichsten, echten
 Erlanger Heißbräu-Bodbiere**
 verbunden mit **ausgezeichnetster Unterhaltung.**
 Schenkung in oberbayerischer Tracht.
 7. Bodwürfchen. — **Rechtlich gratis.**
 Freundlich ladet ein **Carl Zimmer.**

Vereinshaus Bahnhof Leipzig.
 Mittwoch, den 2. März, findet mein diesjähriger
Karpatenschmaus statt, verbunden mit
großem Konzert,
 ausgeführt von der **Nadburger Stadtkapelle.** Nach dem
 Konzert **Ball.** Anfang 7/8 Uhr.
 Hierdurch laden ergebenst ein **G. Wenzel u. Fran.**

Gasthof „Königslinde“, Bülkau.
 Dienstag, den 1. März
großes Militär-Konzert,
 gespielt von der gesamten Kapelle
 des 1. Inf.-Regts. Nr. 18, Großenhain, unter persönlicher
 Leitung seines Obermusikmeisters Herrn R. S. d.
Vorzüglich gewähltes Programm.
 — Anfang 7 1/2 Uhr. —
 Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.
 Nach dem Konzert **feiner Ball.**
 Hierzu laden freundlich ein **G. Wöhe, R. Sed.**
 NB. Gatte meinen **Karpatenschmaus** mit ab.

Forsthaus Gostewitz
 — Station Ritzsch. —
 Nächsten Sonntag
**Bratwurfschmaus und
 Bodbierfest.**
 — Ausverkauf des besten Erlanger Bodbiere. —
 Hierzu laden ergebenst ein
Georg Mehlhorn und Fran.

Pianinos
 von nur bestenommierten
 Fabriken empf. zu bekannt
 realen Preisen, auch auf be-
 queme Teilzahlung.
E. Motika
 Pianoforte-Magazin, Riesa a. E., Wilhelmstr. 10.
 Kein Laden. Netto-Fabrikpreis.
 Kleines Spezialgeschäft in Riesa.
 Sehr. Instrumente werden mit in Zahlung genommen.

**NORDDDEUTSCHER LLOYD
 BREMEN**



Schnell- u. Post-Dampfer-Verbindungen
 nach von Bremen nach allen Weltteilen

Nord- u. Süd-Amerika
 Nord- u. Süd-Amerika, Ost-Asien u. Australien

En Dresden:
Fr. Bremermann, Pragerstrasse 49.

Leipziger Bierbrauerei zu Rendnitz Riebeck & Co.
A.-G. Leipzig-R.

Erhöhtes Brauerinnerechnen des Königreiches Sachsen (ca. 100000 M Jahresumsatz)

empfiehlt Ihre wiederholt mit der kgl. sächs. Staatsmedaille ausgezeichneten gehaltreichen Produkte:

Riebeck-Consolator-Bräu,	nach Art der Salzburger Exportbiere	mit 14 1/2 Prozent Extraktgehalt
Riebeck-St. Barbara-Bräu,	nach Art der Münchener Exportbiere	mit 14 Prozent Extraktgehalt
Riebeck-Berjand, dunkel,	nach Art der Münchener Schönbiere	mit 13 Prozent Extraktgehalt
Riebeck-Kaerzen, goldfarbig,	nach Art der Wiener Biere	mit 13 Prozent Extraktgehalt
Riebeck-Biljeuer,	ein aus feinstem Saazer Hopfen und bestem böhmischen Malz eingebranntes Bier	mit 12 Prozent Extraktgehalt

Die Spezialbiere sind von hoher Qualität und übertreffen eine große Zahl der aus
 Bayern und Böhmen kommenden Biere.

Ferner empfehlen wir noch leichtes Bier:
Riebeck-Schant, dunkel, leichtes Hausbier mit **7 1/2** Prozent Extraktgehalt.

Sämtliche Biere sind in Original-Füllung in Gebinden und Flaschen zu beziehen durch
Riebeck & Co., Niederlage Riesa a. E.

Rieser Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa.

Gemeindevorbandsgirokonto Riesa Nr. 9. — Postcheckkonto Leipzig Nr. 893.

Kassenstellen: Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundl.
 Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lemcke, vorm. C. F. Dietrich.

Annahme von Geldanlagen
 zu coulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und
 sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons,
 Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wert-
 papieren (Ueberwachung von Anlosungen, Besorgung neuer Zins- bez.
 Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener
 Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf
 Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.
 — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

Stahlkammer
 in feuer- und diebesicherem Tresor mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

**Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen
 Creditvereins im Königreich Sachsen.**

Hotel Reichshof, Zeithain.
 Sonntag, den 27. Februar
**großes Bodbierfest und
 Bratwurfschmaus.**
 — 7. Wädergabedent und Kaffer. —
 Außerdem gastiert in meinem Saal
 ein großes **Marionettentheater.**
 Nachmittags und abends Vorstellungen.
 Um zahlreichen Besuch bittet höf. **G. v. d. Steig.**

Gasthof „Drei Eichen“, Glauchitz.
 Freitag, den 4. März
 Karpatenschmaus, Erlanger Bodbierfest und Ball.
 Hierzu laden freundlich ein **Karl Wagner.**

Achtung! Sie kommen! Achtung!
Waldschlößchen Röderrau.
 Sonntag, den 27. Februar
**Bobe's erstklassige, urkomische
 Humoristen und Sänger.**
 — Im Besitze des Kunstschneek. —
 — Hederall mit großem Beifall aufgenommen. —
Nur neues, großartiges Programm.
Sänger aus Sänger.
 Wer laden will, muß kommen.
 Einisch 7 Uhr. Entree 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.
 Vorverkaufskarten sind zu haben bei Herrn **Landolt**
 und im **Konzerthalle.**
 Hierzu laden freundlich ein **Walter Schulz und Bobe's.**

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung, Freitag, den 26. Februar, 19 Uhr. Der Etat für das Reichsjahr des Jahres (Sechster Tag).

Die allgemeine Aussprache wird fortgesetzt. Es liegen jetzt 65 Resolutionen vor.

Herr v. Helldorf (D. Fr.) erklärt die Bereitwilligkeit seiner Partei, die Sozialpolitik des Staatssekretärs zu unterstützen...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Wie haben Sie sich heute immer als Partei gefühlt lassen. (Helldorf.) Aber die Nationalliberalen haben ihre Stellung seit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Herr v. Helldorf (D. Fr.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitszeit...

Es ist bereits aus Ihren Mern getreten. — Sta Polid: Einige Arbeiter, die in einer Fabrik in Wien...

Vom Nichtigem Dalai-Lama und seiner Residenz.

Die gemeldete Flucht des Dalai-Lama über die indische Grenze ist ein ganz einzig dastehendes Ereignis in der Geschichte des tibetischen Buddhismus...

Aus aller Welt.

Ein: Auf eine alleinlebende reiche Dame in Weidenbroich wurde von zwei mit Bärten maskierten Männern ein Raubansatz verübt...

Versäumen Sie nicht das „Rieser Tageblatt“ zu bestellen! (sofern Sie es nicht schon haben)

Table with 2 columns: Delivery method and price. Includes options for home delivery and postal orders.

Anschrift schnelle Berichterstattung über alle wissenswerten politischen und lokalen Vorkommnisse. Gewinnliste der M. S. Ländelotterie.

Billige Konfirmationsschuhe und Stiefel

für Knaben und Mädchen empfiehlt in größter Auswahl

Kurt Kofberg (früher Lad), Schuhgeschäft, Hauptstr. 89a.

Wein-Abzug.

Zum festigen Bitterweine-Verkauf empfiehlt sehr schönen
Bitterwein, Str. 105 Bld., Bitterwein, Str. 85 und 95 Pfg.,
Bitterwein, Str. 120 Bld.
E. A. Schulze, Bettendorferstr. 23.



naturell geröstet, höchste Ausgiebigkeit und vollstes Aroma, stets frisch zum Preise von 120 bis 250 Pfg. das Pfund. Wir können denselben sehr empfehlen.

Gebrüder Despang
Kaffee-Groß-Rösterei
Kaiser Wilhelm-Platz
Fernsprecher 160.

Für die uns in so außerordentlich reichem Maße entgegengebrachten Beweise der Anteilnahme anlässlich des uns betroffenen schweren Schicksalsschlages durch den plötzlichen Heimgang unseres armen Lieblings

Max

sagen hiermit herzlichsten Dank.
Gröba, am 25. Februar 1910.
Max Schäfer, Ladeninhaber
und Familie.

Bei dem Heimgange meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Rentzsch

geb. Haack
sind uns so viele Beweise wahrhafter Teilnahme und liebevoller Ergrüßung durch Wort, Schrift, Gesang und überaus reichen Blumen-schmuck zuteil geworden, daß es uns leider unmöglich ist, einem jeden einzelnen zu danken, wie wir es gern getan hätten; wir sprechen hierdurch allen unseren Mitgefühlenden Dank aus.

München, 26. Februar 1910.

Im tiefsten Schmerze
Friedrich Rentzsch,
gleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Gesang- bücher

in großer Auswahl
empfehlen wir
Herrn v. Kappel.
Da fortwährend neue
Bücher in allerhand Sprachen
eingeliefert, habe ich in
meiner Buchhandlung eine
besondere Ausstellung davon
eingerichtet. Ich bitte
um meine geehrte Aufmerksamkeit,
dieser Ausstellung zu
besuchen zu beehren.
Grat Witting, Markt-
Bärenhänder.

Sächs. Fahrrad- Versandhaus „Albis“

liefert diese Saison enorm
billig

Fahrräder,
Nähmaschinen,
Gummiwaren,
Reparaturen usw.
2 Ausstellungsruine.

Bestes u. größtes Ge-
schäft dieser Branche in
Leipzig. Feinste Referenzen.
Bestgehende Garantie.
2000 qm Hallenbau.
Werkstätte mit Kraftbetrieb
für alle Fabrikate.
Adolf Richter.

Hauptstr. 60.
Eingang Ganskur.
Winkel o. G. 250 Mk.
Winkel, 6 Mon. Garantie,
4.- Mk.
Winkel, 12 Mon. Garantie,
5.- Mk.

Corsetten

mit und ohne Gummi,
mittlere u. lange, erprobte
u. taugliche Modelle
in modernster Ausführung
von 1 Mk. an.
Directoire-Corsetten,
ganz lang heruntergehend
von 3,50 Mk. an.
Die bekannte
Directoireform

Sappho,

Fabrik der Fa. Volckmar
Hilfiker & Co.
von 5 Mk. an.

Reform-Corsetten, Kinder-
und Damen-Beidchen,
Tricot-Beidchen, sowie
Tricot-Beidchen in allen
Größen.

Strumpfhalter

pa. Gummi, mit und ohne
Klöppe, alle Farben,
für Damen u. 25 Pf. an,
für Kinder u. 25 Pf. an.
Smil Förster,
Fa. Max Bortel Radl.

Über
Kartoffelkuchen,
täglich 12. u. 1. empfiehlt
Th. Köhler.

Berners Weinstuben

Lichtensee.

Zu dem Sonntag und Montag, den 27. und
28. Februar, stattfindenden

Essen à la carte

erlaube mir ganz ergebenst einzuladen.
Musikalische Unterhaltung. Aufmerksame Bedienung.
H. Berner.

Vereinsnachrichten

Zurverein Nies. Morgen Sonntag-Abend mit Ball im
„Stern“. Anfang 7 Uhr. Karten vorliegen.

Evangel Bund — Zweigverein Nies und Umg.

Montag, den 28. Februar 1910, abends 7/8 Uhr
öffentlicher Familienabend
im Saale des Sankthofes zu Zschützenhausen,
in dem Herr Pastor Wunt aus Gohlis über die evan-
gelische Bewegung in Gohlis und Zschützenhausen
und der Männergesangsverein zu Pausitz den musikalischen
Teil übernehmen wird.
Die Mitglieder des Zweigvereins und die Freunde
der großen Sache des Evangel. Bundes werden dazu her-
lich eingeladen.
Der Vorstand Der Kirchenvorstand
des Zweigvereins. zu Pausitz.
H. Friedrich, B. H. Wittig, B.

Bezirks-Obstbauverein Nies u. Umgebung.

Die Mitglieder und Freunde unseres Vereines machen
wir hierdurch darauf aufmerksam, daß Herr Obstbaulehrer
H. Wollente-Wurgen am 28. Februar 1910, abends
7/8 Uhr im Hotel Kaiserhof in Nies einen Vortrag
über: „Wodurch kann der Obstbau, der Obstbau und
der Obstbau gefördert werden?“ halten wird. Nach
Schluß des Vortrages freie Diskussion auch über andere
gärtnerische Fragen. In Anbetracht des aktuellen Jahres
bitten wir um recht zahlreichen Besuch.
Alle sind willkommen. — Eintritt frei!
Für den Bezirks-Obstbauverein Nies und Umgebung:
H. Wittig.

Naturheilverein Gröba.

Sonntag, 27. Februar
Fastnachtsvergnügen
im „Kater“. — Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein der Gesamtvorstand.
Gdte. durch Mitglieder eingeführt, willkommen.

Gesangverein „Froh Lied“, Pausitz.

Sonntag, den 27. Februar, ladet unser
Winter-Vergnügen
im Sankthof zu Zschützenhausen. Dasselbe besteht in
Gesang, humoristischen Vorträgen und Ball. Gdte.
sind herzlich willkommen. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet
freundlich ein der Gesamtvorstand.

Wegen der am 28. Februar 7/8 Uhr in Dresden stattfindenden Beerdigung unseres unvergesslichen Herrn Ochs, des Kgl. Sächs. Geheimen Kommerzienrats Theodor Menz

bleibt unser Bureau an diesem Tage von
10 Uhr ab geschlossen.
Menz, Hochmann & Co., Filiale Nies.

Zöpfe

und Unterlagen, zu jeder
Farbe passend, emp. blüht
Otto Heil, Straße 20.
Endstation der Straßenbahn.
Aus angekauften Haar
werden Zöpfe u. Zwickel
neu angefertigt D. O.

Sankthof Admiral,

Sonder-
Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee und Pfannkuchen
freundlich ein
Rudolf Kühnlein.

Sankthof Dypisch.

Sonntag, den 27. Februar
Karpfenschmaus,
wogzu freundlich einladen
G. Jüdel und Frau.

Yamms Restaurant,

— Nüderau. —
Morgen Sonntag
Kaffee und Pfannkuchen.
Es ladet freundlich ein
Hermann Yamms.

Waldschlößchen Nüderau.

Morgen Sonntag ladet zu
Kaffee und Kuchen
freundlich ein
Alfred Jentzsch.

Kaiserhof-Tunnel.

Gente
Schweinbraten mit Salat.
Rest Metz
H. Bier. Dikard.

Streisverein Nies.

(Vereinsabteilung
ung.) Morgen
Sonntag wogzu.
5 Uhr Zusammenkunft in
der Bitterstraße. Vortrag:
Die deutschen Heidenkämpfer.

Donnerstag abend
Kaffee und Kuchen
Morgen Sonntag
die Beerdigung findet
Montag nachm. um 7/8 Uhr
in der Friedhofskapelle in Nies
aus statt.
Die heutige Nr. umfasst
16 Seiten.

Von tibetischen Espionen umgeben.

Von Sven Hedin.

27. März 1908. In der Nacht betraf 30 Grad Kälte — noch immer Winter! Um 1 Uhr mittags aber hatten wir 8 Grad Wärme — der Frühling kam also!

Nach hier lag das schneeige Feld, das den Fuß bedeckte und mich zwang, auch den Labungsa mit seinen 3000 Metern gang zu Fuß zu erklimmen! Hier aber war die Aussicht erstreckt: wir mußten etwa vier Tage durch abfallendes oder ebenes Gelände! Der schneeige Abhang ist sehr abschüssig, man gleitet und rutscht durch den Schnee, der mit und nachtrifft, und hat dabei noch das wenig befriedigende Gefühl, sich die Stiefel und Kleider noch länger zu zerreiben. Unten biegt das Tal nach rechts, Abwehen, ab, und in der Gegend Janglung, wo wir das Lager aufschlugen, erglitzte uns ein junger Birt, daß wir am nächsten Tag Tsongpon Tschis Bitte erreichen würden!

Zahlreiche Quellen entspringen im Talgrund und bilden einen kleinen Bach, der zwischen Geröllhalden fließt und sehr frisch ist. Hier blieben einige von uns und bewachten Kutub-Leibbinde als Reg. Beim ersten Zug fingen wir schon 18 Fische, und dadurch ermüdet, gaben wir uns erst zufrieden, als wir 180 Stüd hatten, die zwar nicht großen waren, aber doch genügten, uns alle dreizehn zu sättigen. Klein Pupp war gar zu komisch, wie er mit gespannter Aufmerksamkeit still dabei stand; sich die zappelnden Fische besah, sie an-

bellte und dann den Kopf schüttelte. Er hatte in seinem Leben noch nie fließendes Wasser gesehen und mag wohl geglaubt haben, daß man darauf ebenso sicher gehen könne wie auf Karan Eis. Ohne etwas Schlimmes zu ahnen, sprang er daher an einer Stelle, wo der Bach zwei Fuß tief war, von dem Geröllwall herunter und verschwand unter Wasser. Nachdem er sich mit vieler Mühe wieder herausgearbeitet hatte, war er ebenso befehdigt wie verdußt und knurrte noch lange verbrießlich über das tolle Bad. Später blieb er dem tüchtigen Bache fern.

28. März. Jetzt glaubten wir uns auf Tassar verlassen zu können und machten ihn daher los. Er brante uns auch nicht durch, war brillanter Laune, schloß wie ein Pfeil die Abhänge hinaus und hinunter und spielte mit Klein-Puppy, der während noch lange verbrießlich über das tolle Bad. Später blieb er dem tüchtigen Bache fern.

In meinem Labokittel sollte Abdul Kerim sich nun auf dem neuen Pferd mit zwei Begleitern auf Befehlsnachführung begeben und über Tsong-pon Tschis Erlaubigungen einziehen. Er hatte reichlich Geld im Beutel, um einzulösen, was man uns ablassen wollte. Auf dreiste Fragen sollte er antworten, daß Gulam Kasul uns besohlen habe, in Nagatajam zu einer seiner Karawanen zu stoßen, die vor etwa zehn Tagen aus Thasa abgereist sei, und dann mit ihr nach Sodat zu ziehen.

Ich selber ritt ohne Sattel auf meinem Grouschimmel, war aber noch nicht weit gelangt, als wir schon zwei Felle passierten, aus denen vier Tibeter herauskamen, um uns anzusehen. Zwei der unferen sprachen mit ihnen, während wir anderen in dem deutlich ausgeprägten Tal längs des Baches weiterzogen. Noch etwas weiter hatten wir wieder vorsichtig zu sein, diesmal dreier Felle und zweier großer Herden wegen, deren Besitzer 3000 Schafe hatte. Überall fliehen wir auf Schafhänden, ehemalige Lagerplätze und Ramis; wir besahen uns also endlich wieder auf einer großen Straße. Ich gehörte nun ganz zu den Schafen, ging mit ihnen, pfiff ihnen und trieb sie an. Im Eingang eines von links einmündenden Tales fand ein großes weißes Feld mit flauen Streifen, das, wie man uns

sagte, dem Häuptling der Gegend, dem Goba Tschung, gehörte. Ein Mann kam heraus, eilte uns nach und erkundigte sich nach dem „Woher und Wohin“. Auch aus einem von Bettlern bewohnten Zelt kamen zwei Frauen, die dieselben Fragen stellten. Zwei Kilometer weiter konnte man uns von den Zelten aus nicht mehr sehen, und ich sprang daher wieder auf meinen Groun, durfte aber nur ein paar Schritte reiten, weil weiter unten im Tal schon wieder neue Zelte auftauchten. Die Lagerien nun am Ufer des Baches in der Gegend Kung-scherja, an einer Stelle, wo das Tal sehr breit war und man auf mehreren Seiten Zelte sah. Aus einem unterhalb der unferen stehenden Zelt kam wieder ein Mann, um sich zu erkundigen, wer wir seien. Er teilte uns mit, eines der Zelte, das groß und vornehm ausseh, gehörte Tschung Lama, dem Abt des drei Tagereisen weit nach Südosten hin liegenden Klosters Tschong-gumpu. Gemüthlicher konnten wir es ja gar nicht treffen! Unsere nächsten Nachbarn waren der Häuptling des Distriktes, ein Oberlam. und Tsongpon Tschis und ein bißchen weiter entfernt auch noch der Statthalter der großen Provinz Sogda in eigener Person! Es mußte wirklich wunderbar zugehen, wenn es mir gelingen sollte, aus diesem Wespennest unbehelligt hinauszukommen. Morgen früh, ehe man über uns zu reden begonnen hatte, mußten wir schon abziehen, das stand fest.

Nachdem ich mehrere Stunden gewartet hatte, kam Abdul Kerim wieder. Schon aus der Ferne sah man, daß er ein Pferd gekauft hatte, das mit Säcken und Beuteln beladen war, die Reis, Gerste, Butter und Tamba enthielten. In Tsongpon Tschis hatten sie einen alten Mann gefunden, der sehr armlich und unbedeutend ausgesehen hatte, aber sein gewaltiges Zelt war voll Waren, Säcken und Trepaketen, und sein Wanderladen sehr reich versehen gewesen. Natürlich hatte er sich sehr über den Besuch gewundert, aber trotzdem die Geschäfte, die Abdul Kerim ihm vorleg, geglaubt. Er hatte meinem Karawanen-baschi sogar die Namen aller Orte gesagt, wo wir auf dem Weg nach Sata-dsong und Nagatajam lagern sollten, und uns geraten, in einer Gegend, die er Sappo-laschi genannt, sehr auf unserer Hut zu sein, weil dort immer Räuber seien. Auch

Wir entnehmen diesen Abschnitt nach Vereinbarung mit dem Verleger Großhaus dem unlängst erschienenen neuen Heftwert des berühmten Überflüßers: Transhimalaja. Entdeckungen und Abenteuer in Tibet. Von Sven Hedin. Zwei Bände von insgesamt 800 Seiten mit 307 Abbildungen nach Photographien, Querschnitten, Skizzen und Zeichnungen des Verfassers und mit 10 Karten. (Geb. 20 Mark.) Wir kommen auf dieses sensationelle Werk, dem die gebildete Welt mit größter Spannung entgegenzusehen hat, vielleicht noch zurück und bemerken hier nur, daß dieses neue Buch Hedins die hohen Erwartungen vielfach übertraffen hat. Die großen geographischen Entdeckungen, die Hedins sich auf seiner letzten Tibetreise mit dem Einsatz seines Lebens erkämpft hat, treten uns in einem so fesselnden literarischen Gewande entgegen, daß man zweifelhaft ist, ob man mehr den fähigen Forscher oder den glänzenden Schriftsteller bewundern soll.

Konfirmandenanzüge für Konfirmanden als: Schloßerjaden, eckförmig, Friseurjaden, Konditor- und Bäckerjaden, sowie Maler- und Bildhauerjaden. Franz Heinze, Hauptstraße 28. Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung.

Treue um Treue. Roman von Ferdinand Hinkel. Medroun von t'Goff sah still in ihrer Ecke und weinte unablässig. Nach einer halben Stunde verließ das Kommando im Schritt und pöblich wurde vollständig angehalten. Rened schaute aus dem Wagen heraus und bemerkte, daß die Buren von den Pferden herunter waren und sich niedergeworfen hatten. Wieder ritt eine englische Patrouille heran, wieder war sie begleitet von dem Zivilisten, diesmal aber in größerer Stärke und dem kleinen Burenkommando mindestens um das Dreifache überlegen. Aber es wurde in aller Ruhe geschossen, und Rened, der seine Wilsche inzwischen wieder erhalten hatte, beteiligte sich an dem Gesecht. Es war durchaus nicht zu machen, denn in kurzer Zeit waren sie von den Mannen umringt. Rened erkannte jetzt in dem Zivilisten Franz Whittin, dessen Gesicht wohl noch rötter und noch unsympathischer schien. Schnell hob er sein Gewehr, und indem er den Kolben fest in die Schulter zog und das Auge die Zielfinie entlang fliegen ließ, murmelte er wie eine Beschönigungsformel den Namen Marij zwischen den Zähnen. Er bellte ab, und Whittin schlug über den Hals seines Pferdes aus dem Sattel. Jetzt drängte man sich auf einen Knäuel, die Gewehre starrten nach allen Seiten, aber Rened zog sein Taschenbuch aus der Tasche und schwenkte es zum Zeichen der Unterwerfung. Die Waffen nieder, Rined. Widerstand ist umsonst, schaltet Euer Leben dem Vaterland.

Es ist ihr Recht. Und er zog ihn aus der Tasche und reichte ihn dem Offizier hin. Sie sind der Better der Damen? wandte er sich dann an Rened. Aufzumachen! antwortete Rened. Ja, der Hof ist zweifellos echt, aber Sie haben geschossen auf unsere Patrouille! Und Sie sind ein Bur? fuhr der Leutnant fort, darum bin ich gekommen, Sie zu verhaften. Und wer soll die Damen nach Pretoria führen, wo der Vater, dem der Krieg jetzt schon ein zweites Kind genommen hat, sie schmerzlich erwartet? Was kann es Ihnen denn auf einen Mann ankommen. Seien Sie großmüthig, und senden Sie wenigstens einen von uns mit den Damen. Sie meinen natürlich sich selbst? Nicht mich, Leutnant, suchen Sie sich den Keilsten und Schwächsten aus. Ich kann im Kriege Ihren Landsleuten noch viel schaden, denn ich bin gesund und deutscher Offizier. Was! Also nicht der Better der Damen. Nein, mein Herr, eine kleine Rothhülze. Dann wissen Sie vielleicht auch, wo sich einer Ihrer deutschen Kameraden befindet, der mit Cronjes Armees gefangen sein soll und um dessen Freilassung von seiner heimathlichen Regierung gebeten wurde. Wenn Sie mir den Namen nennen. Der Leutnant zog sein Notizbuch heraus, blätterte eine kurze Weile und las dann laut: Graf Rened-Rothensfels. Woldegar horchte erstaunt auf und antwortete dann kurz: Der bin ich selbst, mein Herr. So? Nun, da kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß Ihr Souverain durch Vermittelung des Kabinetts unserer Königin um Ihre Auslieferung gebeten hat, falls Sie an der Goodoosranddrift mit gefangen sein sollten. Sie müssen freilich Ihr Ehrenwort geben, in diesem Kriege nicht mehr gegen England zu dienen. Wollen Sie das thun und es mir in meinem Taschenbuche schriftlich bestätigen, so sind Sie frei und können melnweg über Pretoria nach Ihrer Heimath zurückkehren, falls Sie es nicht vorziehen, nachdem Sie Ihre traurige Pflicht gegen die Damen erfüllt haben, in das Haupt-

quartier des Feldmarschalls zurückzukehren, um das Telegramm Ihres Souverains persönlich in Empfang zu nehmen. Ich ziehe das Letztere vor. Gut. So habe ich mir noch eins! Können Sie mir den Beweis erbringen, daß Sie Graf Rened-Rothensfels sind? Ohne weiteres, mein Herr. Nehmen Sie meine Brief-tasche und untersuchen Sie meine Papiere, Sie sehen, ich übergebe Sie Ihnen ohne jedes Zögern und ohne irgend welche Schriftstücke daraus zu entfernen. Ich danke Ihnen, ich werde mich mit aller Diskretion meiner Pflicht erledigen. Das war in kurzer Zeit geschehen, und indem der Offizier die gefangenen Buren in die Mitte nahm, grüßte er höflich Medroun von t'Goff, und mit einem „Auf Wiedersehen in Bloemfontein“ wandte er sich an Rened und ritt dann in der entgegengesetzten Richtung von dannen. Schwer und hart hatte der Krieg das Haus Pieter van t'Goffs betroffen. Die herrlichsten Blüten der Familie hatte er dahingerafft. Aber der Schwur, dem die arme Marij den Verlust ihres Lebens verdankte, war seinem Verhängniß nicht entgangen. Pieter van t'Goff erhielt von seiner Regierung die Erlaubniß, sich auf seine Farm zurückzuziehen und sich der Trauer um seine beiden Kinder und dem Zuspruch an seine tiefgebeugte Gattin ganz zu überlassen. Oben auf dem Davillon, wo Marij so gern gewohnt hatte, gruben ihr die Julius ein tiefes Grab, an dem niemand als die drei von dem Verlust so schmerzlich Betroffenen standen. Als der Hügel sich über dem lieben Mädchen gedöhlt hatte und man in das einsame Haus zurückgekehrt war, bat Pieter van t'Goff seinen Gatt: Rined, der von Rened, bleiben Sie bei uns, Sie wissen, wir haben Sie lieb, und wenn sich auch unsere Hoffnungen, die wir an Sie knüpften, durch den Tod unserer ungeliebten Kinder nicht erfüllen konnten, so wissen Sie doch, daß es uns ein Trost ist, einen Mann um uns zu haben, mit dem wir von der theuren Bollendeien, von unserm geliebten, hoffnungsvollen Joris sprechen können. Es ist viel, was wir von Ihnen fordern, aber wir können auch viel bieten. Unser Woch reicht für zwei vollständig aus, Sie sollen sich mit Rened, wenn ich die Augen schlicke, wie ein Sohn in unser Vermögen theilen.

Erzähler an der Elbe.

Bellettr. Gratisbeilage zum „Niesauer Tageblatt“

Nr. 8.

Mittw., den 24. Februar 1810.

18. Jahrg.

Der Reformbauer.

Ein höchst wichtiges Verhältniß von Hans Wibel.

„Ich sehe schon, Sie handeln nach dem bürgerlichen Wehrt, das uns gebietet, unsern Nächsten zu entschuldigen, Stattdessen ihm zu rathen und alles zum besten zu lehren. Das schätz' ich nicht, mehr in meinem Interesse. Sagen Sie mal, er trat blühter an ihn heran und legte ihm die Hand auf die Schulter, „wenn Jähne aus irgend welcher Ursache sein Amt niederlegen sollte, würden Sie sein Nachfolger werden wollen?“

„Daran möchte ich überlegen, Herr Landrat“, erwiderte Wunderlich treuzerzig. „Ich habe für die nächste Zeit sehr viel damit zu tun, die verlassene Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Ich habe weitausgehendere Pläne, die der Gemeinde zum guten dienen sollen. Da wird mir keine Zeit übrig bleiben, das Amt ebenfalls wahrzunehmen. Und außerdem habe ich noch einen sehr wichtigen Grund, Ihren Vorschlag abzulehnen; Herr Landrat. Mein Sohn sieht Jähnes Anstellung, und ich möchte ihm dazu helfen, daß er das Wibel kriegt. Wagn muß ich mich mit Jähne auseinandersetzen. Es wird ja schwer halten, denn der Mann ist eigenförmig und sehr überheblich und hat sich in einen heftigen Groll gegen mich hineingestrichen. Wenn Sie mich nun zu seinem Nachfolger machen, dann ist das eine Kränkung für ihn, die er nicht verwinden wird.“

Der Landrat nickte nachdenklich: „Der letzte Grund ist für mich ausschlaggebend, obwohl er für mich eigentlich gar nicht in Betracht kommen sollte. Der Sie versprechen mich schon, hier kriegt der Mensch und nicht der Beamte aus mir. Ich kann es doch nicht über's Herz bringen, die Vereinnahmung zweier lebenden Kreisgenossen unmöglich zu machen.“

„Ihr seine freundschaftlichen Augen winkte es lustig: „Das ist übrigens das erste Mal, daß mir Liebesgeschichten in meine amtlichen Beschäfte beizulegen. Lieberwird ich Sie noch fragen wollen, was ist der zweite Lehrer Freischüler für ein Mensch?“

„Weshalb fragen Sie, Herr Landrat?“

„Nun, ich kann Ihnen im Vertrauen sagen, es ist mir beachtet worden, daß er ein Wirtshausknecht ist. Er soll alljährlich bei Jähne sitzen.“

Wunderlich schüttelte mißbilligend den Kopf: „Der Jähne hat berichtet, daß er ein Wirtshausknecht ist. Das ist nicht, oder, wenn er sie kennt, handelt er nicht betrügerisch.“

„Das letztere könnte zutreffen“, meinte der alte Herr ernst. „Es ist also eine Verleumdung?“

„Eine ganz gemeine, niederträchtige Verleumdung“, polterte der Bauer in eifriger Entzückung los. „Der junge Mann will die zweite Tochter Jähnes zur Frau haben, und der Vater hat ihn schon abgewiesen. Nun läuft er manchmal abends auf eine Stunde ins Wirtshaus, um einen Blick von seiner Liebsten zu erhaschen. Was er dort verzeht, wird ihm keine Kopfschmerzen bereiten.“

Der Landrat lachte laut auf: „Wiso wieder eine Liebesgeschichte, die in meine amtlichen Geschäfte eingreift. Nun wird mir aber bald wieder damit. Aber der Jähne muß ja ein entschlossener Charakter sein, daß er zwei so wichtige junge Männer, die jeder andere als Freunde als Schwiegerkinder annehmen würde, obwohl

„Was und was zum Glück, was haben Sie noch für ein Anliegen?“

„Ich möchte mit Herrn Wibel sprechen, dem Landrat, was das letzte Mal, wenn ich von Wibel weiß, daß er am nächsten Sonntag, ein Festmahl bei Melchior noch dieses Monats werden.“

„Komme vorbei“, rief er dem Landrat zu. „Ich gehen jetzt ins Haus.“

„Die Sache sieht vielleicht größerer aus, als sie ist“, meinte Wunderlich beschiden. „Nun ist auch der Herr Wibel noch zwei Wochen und hat große Mühe, wenn man die unter einem hat bringen können.“

Der alte Herr ging langsam in seinen Stuhl, der hinter ihm auf und ab. „Sagen Sie mir, Wunderlich, wie wollen die Sache in aller Ruhe beschreiben. Selbstverständlich geht ich auf Ihre Seite, wenn ich sich darum handelt, einen ehrwürdigen Mann durch einen Verleumdung zu erschüttern. Die Sache ist aber schwieriger, als Sie sich vorstellen, denn die Verleumdungsgeschichte, die ganz in Frage kommt, ist doch eine Sache mit mal, auf die ich nicht geschäftig, die Jähne überredet, daß die Sache nur durch einen solchen Fall ausbleiben sollte.“

„Und der Herr, Herr Landrat?“

„Nun, natürlich, lieber Wunderlich! Ich muß nicht mehr als das, was ich schon im Gespräch, was darüber hinausgeht, wissen die Geschäfte selbst tragen, wenn nicht, wie bei mir in dem höchsten Melchior, einen Jähne, um ihren eigenen Nutzen getrieben, die Sache überlassen.“

„Sie lassen Sie nur den Mann nicht haben“, rief er nach einer kurzen Pause fort. „Ich will mit ihm reden und durch den Kopf gehen lassen. Solche Dinge sind nicht von heute auf morgen im Handumdrehen zu erledigen. Wenn Sie mal nach der Stadt kommen, fragen Sie wieder bei mir was, ich werde mich sehr freuen, Sie zu sehen.“

„Mit einem solchen Vorgesetzten sagte er nachher: „Solche Reformbauer wie Sie werden ich mich nicht in meinem Kreis haben.“

In diesem wurde die Besprechung der Reputation mit dem Landrat zu den nächsten Tagen sehr lebhaft geführt. Aber das nicht allein, auch Wunderlich in die Dörfer, daß Wunderlich sich beim Landrat über den Schutze beschwert hätte, und daß er sich selbst Gemeindevorsteher werden würde, wenn Jähne hätte wegen Unfähigkeit abgesetzt werden. Die das Wunderlich erwidern war, mußte niemand zu sagen, aber er war da und ließ bei jeder Wiederholung sich vernehmen von Mund zu Mund. Durch Freischüler gelangte es auch in das Wunderliche Haus. Er mußte auch zu verstehen, daß in der Familie Jähne mehrere Tage hindurch eine stürmische Aufregung herrschte. Die Frau und die Töchter gingen mit verworrenen Augen umher, aber keine wollte ihm Rede oder Antwort geben.

Es war Jähne eines Tages nach der Stadt zu fahren und war sehr verärgert und sehr schmerzhaft. Selbst waren auch die Wirtshausknecht wie verwirrt. Selbst Jähne, der ihn sonst seinen Wirtshausknecht hatte ihn ganz freundschaftlich empfangen und ihn zum Abend Essen eingeladen. Ganz ruhig er kam und die Töchter in der Stille saßen und schweigend nicht eine Worte mit ihm zu reden. Er

Und da stand er vor dem Eingange der Straße Er ging aber nicht hinein. Durch vor dem Eingange spannte sich ein spinnwebartiger weißer Sommerfaden hin. Er starrte ihn an, und ein bester Klang in seiner Seele auf: „Trist nicht hinein! Weisheit ist dieser Ort Von Frauen, die dir, ach! nur nicht mehr scheitern. Trist nicht hinein! Oef' Mill' und heimlich fort! Du müßtest weinen, weinen, bitter weinen! Dieser sank sein Haupt auf die Brust hinab und wußte, unfähig müde schritt er von dorten.“

Seinheitspflege

Erhalte dein Augenlicht. Das menschliche Auge ist sehr empfindlicher Natur und bedarf einer ganz besondern Pflege, um nicht vor der Zeit unbrauchbar zu werden. Namentlich heutzutage, wo die Kurzsichtigkeit und allerlei Augenleiden immer mehr überhand nehmen, kann nicht oft genug vor gewissen ablenkenden Gewohnheiten gewarnt werden, die schon manchen Augen ruinieren haben. Es sei hiermit von neuem ein einige Regeln zum Schutz der Augen erinnern; sie lauten: 1. Streng keine Augen mit an, bis sie schmerzen, arbeite nie bei ungenügender Beleuchtung oder bei Dämmerlicht. 2. Du sollst nie so sitzen oder stehen, daß dir die Flamme direkt in die Augen fällt; das Licht soll stets von oben auf das Buch oder den Gegenstand fallen, den du betrachtest. 3. Halte die Augen nicht zu nahe auf den vorliegenden Gegenstand, damit du dir die Augen nicht verdirbst. 4. Dies niemals in liegender Stellung oder in einem offenen Wagen während des Fahrens oder bei flatterndem Licht; schlamme Augenkrankheiten sind die Folge. 5. Wenn du als Schutz vor greulichem Licht, Schweißstrahlern usw. eine farbige Schutzbrille trügst, so trage sie nicht länger, als es die Umstände bedingen, denn ihr beschädlicher Gebrauch schädigt das Auge. 6. Wenn du die Augen sehr anstrengen mußt, so gönne ihnen zuweilen eine kleine Ruhepause, wache sie während durch pfeifendes kalte oder heiße Augenbäder. 7. Halte deine Augen vor Staub und Rauch, laß dein Gesicht von Zeit zu Zeit von der frischen Luft wehen, namentlich in der Bewegung draußen, das härtet es gegen Augenempfindlichkeit. 8. Halte das erlosche Auge vor seinen Jugtrafen, die direkt das Auge treffen; ein Augenblinderkrankheit ist leicht die Folge. 9. Wenn du in einem Zimmer arbeitest, so darf die Hitze darin nicht zu groß sein; „Kopf kalt und Füße warm“, dieser schöne Spruch hat seine gute Wirkung auch auf die Pflege der Augen. 10. Trage keine enge Kleidung um den Hals! Diese letzte Regel ist von hoher Bedeutung für die Erhaltung des gesunden Augenlichtes — allerlei fälschliche Leiden unserer Sinnesorgane resultieren aus zu enger und zu warmer Halsbekleidung.

Teufel und Einsprüche.

Um große Erfolge zu erreichen, muß etwas gewagt werden.

Wer sich der Weisheit rühmt, der prahlt mit einem Nicht; Das er nicht hat, denn Weisheit, die wahr, rühmt sich nicht.

Laß nur die Menschen denken, Gott wird es dennoch lenken; —
Rein, mich' auch Gott es lenken;
Der Mensch soll dennoch denken!
Wilhelm Müller.

Des deutschen Mannes und deutschen Jünglings höchste und heiligste Pflicht ist, ein deutscher Mann zu werden, und geworden, zu bleiben, um für Volk und Vaterland kräftig zu wirken, unseren Kräften, den Weltreuten gleich.
Ludwig Jahn.

Und auch der zarten, jungen Tochterfrau sang er ein Ständchen. Die Muttertröde war ihr zu schwer gewesen. Das tote Kindlein im Arme, lag sie still und bleich im Saal, von Anwesen und Schneeflocken umringt. Und die Sonne schielte so mild wie an jenem Herbsttage; oder sein Sommerfaden zog durch die Luft. Der Sturm hatte sie zerissen, wie das Bild jener seligen Stunde.

Und wieder waren Monate vergangen, und durch's Saal gingen die Winterfrostfluten. Seit er aus seinem bleiernem Schlafe erwacht war, dachte er wieder an sein junges, totes Weib. Und nun sah er schon beinahe zwei Stunden an seinem Arbeitstisch, den Kopf auf den Arm gelegt und träumte, träumte an hellsten Tage. Man holte aus dem Bebergsamer Blumen, Kränze, Baternen, — er sah nicht auf; man trippelte mehr als nötig um ihn herum, denn man wollte mit ihm reden, getraute sich aber nicht, ihn anzureden, — er bemerkte nichts. Erst gegen Mittag wagte es sein altes Mütterchen, ihm leise auf den Arm zu tippen und mit vor Weh und Mitleid zitternder Stimme zu bitten: „Adolf, willst du nicht doch heute einmal hinausgehen? Was für einen Ausblick, auf die Baternen!“

Die konnte nicht weiterreden, die Stimme versagte ihr, und aus dem alten, treuen Augen zieselte es in großen, heißen Thränen hervor.

Was blühte er auf, Herr, verständnislos, nahm aber doch den Hut und ging.

Erlassen schritt er durch die Gassen. Leute in schwarzen Kleidern eilten hastig an ihm vorbei mit Kränzen und Krügen; viele hatten rosigrothe Augen. Er aber ging langsam, er trug nichts in den Händen, seine Augen hatten keine Tränen.

Und jetzt stand er vor dem Friedhofstore. Ein schwarzer, unheimlicher Geruch quoll ihm entgegen, ein Geruch von welkenden Blumen und flatternden Wacholderzweigen. Es saßen und Weinen glitzerte im Staubhauch leise, leise an sein Ohr. Da schritt er wieder um und ging fort. Welche Wege er ging, er wußte es nicht; wohin sie führten, es war ihm gleichgültig; er ging nur weiter, immer weiter.

Es war ein mildes, sanfter Tag. Die Luft frisch so lau, wie im April; ein zarter Schimmer war über die Welt ausgegossen, als ströhe aus seligen Höhen das süße Tonföhlchen derjenigen, zu deren Andenken heute die letzten Blumen dufteten, die Wälder brannten und die Tränen fließen. Es war einer jener Tage, an denen das Herz ein schuldhaftiges Verlangen empfindet, die bleiche, edelstehende Steine der reiner, ernste Haus der Unsterblichkeit umhertrennen.

Er ging weiter. Schon hatte er die verfallenen Gärten, in denen nur noch bläuliche Georginen und silberfarbene Wiesen eines schwachen Abglanz der verblassten Sommerpracht hervorzuwachen versuchten, hinter sich und schritt über verwittertes und kullendes Gras und Herbstzeilosen dem Buchenwalde zu, dessen letztes Gold hell auf dem Hintergrunde des blaßblauen Himmels leuchtete. Und still war's, wunderbar still.

Was stand er am Buchenwalde. Da sah er auf, blühte verwundert um sich, denn er wußte nicht, wie er hierher gekommen sei. Dann ging er wieder vorwärts. Jetzt wachte er ja, wohin ihn sein Weg führte. Wie oft war er ihn gegangen! Doch damals war es ganz anders gewesen. An seine Seite hatte sich ein junges Weib geschnitten ein seiner Mund hatte ihm selbst im Schweigen vom Wälder erzählt, und aus seinen Augen hatte ihm der Erde ganzes Bild entgegengeleuchtet.

Noch einige Schritte und dann —

Dort wachte sie sein, die kleine Buchenlaube, die ein Bild gesehen hatte, wie die große, weite Welt nun keines mehr zu bieten hatte. Wohl glichen heute keine Wälder, wohl lag kein frohes, grüner Mann in den Wäldern, wohl war er alle, ganz allein — — aber dort, dort wachte die roten wieder aufzusehen — —

Teufel und Einsprüche von Jahn & Wibel, Wien. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Wien.

